

Samuel Friedrich Danckert

**M. Samuel Friedrich Danckert Rector der Schulen in Neubrandenburg ersucht  
sämlliche Patronen, Gönner und Freunde der schönen Wissenschaften einer  
öffentlichen Redübung seiner Untergebenen am [] ten Junius des Jahrs 1750 zu  
gewöhnlicher Zeit geneigt beizuwohnen**

Neubrandenburg: gedruckt bei sel. Heinrich Ernst Dobberthienen Witwe, 1750

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183045465X>

Druck Freier  Zugang



M 2

M. Samuel Friedrich  
Dandert

Rektor der Schulen in Neubrandenburg

ersuchet

sämtliche Patronen,

Bönnner und Freunde

der schönen Wissenschaften

einer öffentlichen Redübung

seiner Untergebenen

am 9ten Junius des Jahrs 1750

zu gewöhnlicher Zeit

geneigt beizuwohnen.

Neubrandenburg,

gedruckt bei sel. Heinrich Ernst Dobberrhienen Wirt.

Mkl h

1405

(1750)

35  
1750



Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Günther Uecker

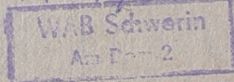
[https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn183045465X/phys\\_0001](https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn183045465X/phys_0001)

DFG



Die gute Aufnahme unsrer vor-  
maligen Redübungen hat mich  
und meine Untergebene ermun-  
tert, an eine neue zu geden-  
cken. Unsrer erste Absicht war,  
dieselbe mit der Abschieds-  
handlung derer, welche neulich die Schule verlassen  
haben, um den Bau ihrer Belehrsamkeit auf Uni-  
versitäten völlig aufzuführen, welche wir kurz vor  
Ostern veranstalteten, zu vereinbaren. Mannigfal-  
tige Hindernisse machten die Erreichung dieses Zwecks  
schwer, ja unmöglich. Wir sahen uns dadurch ge-  
nötiget, die Handlung zu theilen, und das, was  
einen Aufschub leiden konnte, bis nach den Osterferien  
aus zu setzen. Inzwischen vermehrte sich die Anzahl  
unsrer Schüler durch neue Ankömmlinge, welche denn  
gleichfalls ein Verlangen bezeugten, sich in Besel-  
schaft ihrer Mitschüler auf den Rednerplatz führen zu  
lassen.

Da wir nun auch diesen gerne willfahren wolten,  
besonders da ihr Begehren untadelich war; hiernechst  
aber mich selbst noch andere Hindernisse, welche mehr  
als



Mus. 6. 1405

X O X

als zu bekant sind, überfielen: so ist eine Woche nach  
der andern hingegangen, ohne daß die öffentliche  
Handlung selbst hat können vorgenommen werden.  
Endlich sind wir durch Kraft und Gnade des Höch-  
sten, welche sich auch in der Schwachheit mächtig  
erzeiget, durch alle Schwierigkeiten in so weit durch-  
gedrungen, daß wir uns im Stande befinden diese  
Redehandlung anzukündigen, und die Liebhaber der  
Wissenschaften zur Beibehaltung derselben einzuladen.  
Wir thun dieses abermal ohne eine weitläufige Ab-  
handlung einer gelehrten Materie voranzuschicken,  
welches sonst in Einladungsschriften von dieser Art  
wegen der Gewohnheit als etwas nothwendiges  
möchte angesehen werden. Da die Absicht doch ohne  
solche Weitläufigkeit kan erreicht werden; so sehe ich  
hierzu für denjenigen keine Nothwendigkeit, der sich  
in solchen Umständen befindet, welche ihm zufrieden zu  
seyn befehlen, wenn nur die ordentliche Arbeit ge-  
treulich kan abgewartet werden.

Aus dieser Ursache besteht denn auch diese Einla-  
dungsschrift aus einer blossen Bekanntmachung des In-  
halts der zuhaltenden Reden. Wobei ich weiter nichts  
zu erinnern nöthig finde, als daß ich nur anzeige, daß  
wir auch für diesmal unsere alte Gewohnheit behalten,  
und die Geübtern mit ihren eigenen Ausarbeitungen  
meistens in lateinischer Sprache, die Ungeübtern aber  
mit Reden, die von bewährten Schriftstellern ent-  
lehnet sind, auftreten lassen. Damit wir aber das  
Bergnügen, welches durch die Veränderung pflegt  
erweckt und unterhalten zu werden, so viel möglich bei  
unsern Zuhörern nicht stören, sondern befördern mö-  
gen; so haben wir für gut befunden, auch für dies-  
mal

X 2

X o X

mal, so wie es zu andern Zeiten von uns ist gehalten worden, teutsche und lateinische Abhandlungen abwechseln, und desfalls unsere Untergebene nicht nach ihrem ordentlichen Rang, sondern in folgender willkürlichen Ordnung auftreten zu lassen.

**Franz Bernhard Funck**

aus Gramlow in Mecklenburg

eröffnet die Redehandlung mit einer vollständigen lateinischen Rede, in welcher er die Streitfrage von der Grundregel menschlicher Handlungen untersucht.

**Carl Johann Anthon Spieß**

aus Wittstock

**Adolph Ludwig Albert Elers**

aus Mirew

zeigen, daß ein Redner ein ehrlicher Mann seyn müsse.

**Johann Friedrich Titel**

aus Roga in Mecklenburg

**Christian Hinrich Mein**

aus Schosso in Pommern

**Hans Christopher Petersen**

aus Mallien in Mecklenburg

weisen, wie nützlich es wäre, wenn alle Menschen sich etwas von den Lehren der Weisen bekannt machten.

**Georg Jacob Bernhard Leomann**

aus Altstrelitz

handelt in einer lateinischen Rede von der Vollkommenheit der göttlichen Offenbarung.

**Ehrenreich**



Jacob Christian Wolter

aus Brun in Mecklenburg

Andreas Friedrich Spalding

aus Neubrandenburg

Christian Friedrich Martens

aus Neubrandenburg

wiederholen aus der Redhandlung des vorigen Jahres  
die Unterredung von der wahren Freundschaft.

Carl Reüger aus Plat in Mecklenburg

trägt den Satz vor: wer im Alter glücklich seyn will,  
der muß in der Jugend was lernen.

Hans Christopher Mein

aus Schoßo in Pommern

stellet in einer lateinischen Rede die Vorthelle der Hi-  
storie der Selartheit vor Augen.

Der junge Herr Henrich Philip Leopold  
von Verzen

empfiehlt lateinisch die Erlernung der französischen  
Sprache.

Der junge Herr Victor Wilhelm von Verzen

und

Der junge Herr Friedrich Christoph von Verzen  
behaupten, daß es recht sei nach wahrer Ehre zu streben.

Georg Friedrich Zimmermann

aus Brechen in Mecklenburg

erleutert diese Wahrheit mit einigen Exempeln grosser  
Männer.

Carl Albert Nauwerck aus Miron

beantwortet einige Einwendungen / die da gegen könn-  
ten vorgebracht werden.

Christian

**Christian Heinrich Zapf** aus Neubrandenburg  
rühmet der Teutschen Tapferkeit.

**Adolph Friedrich Keller** aus Neubrandenburg  
erzählt eine Fabel von der Lerch.

**Johann Friedrich Wagener**  
aus Zetemin in Pommern.

ermuntert in lateinischer Sprache die Studirenden den  
Umgang weiser und verständiger Leute zu suchen.

**Jacob Ernst Sponholz** aus Neubrandenburg  
erzählt eine Fabel von einem Pferd.

**Georg Friedrich Schröder** aus Neubrandenburg

**Bernhard Otto Larson** aus Neubrandenburg

**Friedrich August Knopf** aus Malchin

**Hans Carl Larson** aus Neubrandenburg  
rectificiren des römischen Fürsten Cicero Vertheidigungs-  
rede für seinen gewesenen Lehrmeister Archias.

**Adolph Friedrich Bechlien** aus Neubrandenburg

**Elisa Carl Friedrich Kirchstein**  
aus Neubrandenburg

**Daniel Joachim Christian Scheiner**  
aus Cracow in Mecklenburg

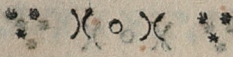
**Friedrich Siegmund Voigt** aus Friedland  
erweitem die Nützbarkeit der Verbindung der Beredsamkeit mit der Gottesehelartheit.

**Andreas Braun** aus Neubrandenburg

**Jacob Carl Friedrich Bremer**  
aus Lüneburg

**Johann Jacob Brüsicke** aus Neubrandenburg  
schildern in einer lateinischen Rede die heutige galante  
Erziehung, und warnen vor derselbigen.

Hans



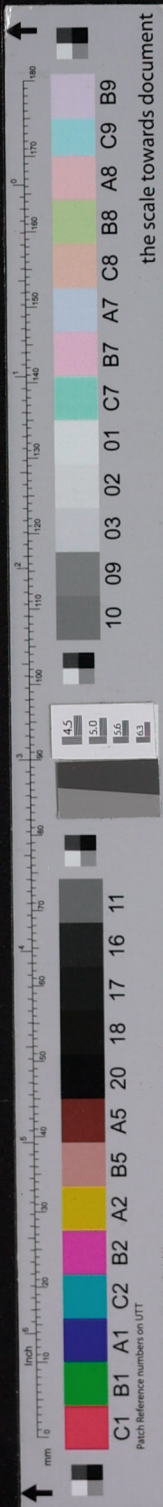
Hans Carl Deich aus Neubrandenburg

Beschliesset die ganze Handlung mit Erweisung des Satzes : wer ein guter Redner werden wil, dem muß die Beurtheilung verständiger Richter lieb seyn.

Die Gönner und Freunde der angenehmen Wissenschaften, und besonders unsrer Schulen, werden uns demnach die Gefälligkeit erweisen, und unsre Schule zu der bestimmten Zeit mit Dero Gegenwart beehren, um die Uebungen unsrer Untergebenen anzusehen und anzuhören. Eine geneigte Entschuldigung der etwa mit unterlaufenden Fehler versprechen wir uns um so viel sicherer, als wir das Zutrauen zu der Einsicht unsrer Zuhörer haben, es werde von Anfängern nichts vollkommenes verlangt werden. Schenckt und erhält uns Gott unsre Gesundheit, darum wir ihn in Demuth ansehen, und welches wir von seiner Erbarmung hoffen; so wird unsre vornehmste Bemühung unausgesetzt dahin gerichtet seyn, diejenigen, welche sich unseres Unterrichts ernstlich bedienen wollen, mit solcher Treue, wie zu andern nützlichen Wissenschaften, also auch zur Redekunst anzuführen, daß sie sich dereinst zu rechter Zeit, unter dem Segen des Allerhöchsten, als nützliche und brauchbare Mitglieder des Staats und der Kirche der Welt zeigen können.



LBMV Schwerin 33  
\*33\$001271350\*



X o X

7

Kian Heinrich Zapf aus Neubrandenburg  
r Teutschen Tapferkeit.

ob Friedrich Keller aus Neubrandenburg  
ne Fabel von der Lerch.

ohann Friedrich Wagener  
aus Zetemin in Pommern.  
in lateinischer Sprache die Studirenden den  
besser und verständiger Leute zu suchen.

Ernst Sponholz aus Neubrandenburg  
ne Fabel von einem Pferd.

Friedrich Schröder aus Neubrandenburg

hard Otto Larson aus Neubrandenburg

rich August Knopf aus Malchin

ns Carl Larson aus Neubrandenburg  
s römischen Fürsten Cicero Vertheidigungs-  
inen gewesenen Lehrmeister Archias.

Friedrich Bechlien aus Neubrandenburg

lisa Carl Friedrich Kirchstein  
aus Neubrandenburg

el Joachim Christian Scheiner  
aus Cracow in Mecklenburg

rich Siegmund Voigt aus Friedland  
Nutzbarkeit der Verbindung der Bereds  
der Gottesgelartheit.

dreas Braun aus Neubrandenburg

ob Carl Friedrich Bremer  
aus Lüneburg

Jacob Brüsicke aus Neubrandenburg  
iner lateinischen Rede die heutige galante  
und warnen vor derselbigen.

Hans